



# CDU

## Verband Brüssel-Belgien asbl Informationen aus dem Vorstand

Verehrte Mitglieder,

in Kürze findet unsere Mitgliederversammlung statt. Dazu, zu anderen aktuellen Themen und im Rückblick auf den Neujahrsempfang mit Reimer Böge MdEP nachstehende Informationen und Gedanken.

Mit den besten Grüßen

### Neujahrsempfang 2012

Am 6. Februar konnten wir gemeinsam mit den Freunden der JU und der CSU Brüssel sowie der Aktionsgemeinschaft CDU/CSU im Europabüro der Konrad-Adenauer-Stiftung rund 100 Gäste zum Neujahrsempfang begrüßen. Neben unserem Gastredner, Reimer Böge MdEP, hatten wir die Möglichkeit, auch den neu gewählten Vorsitzenden der CDU/CSU-Gruppe im Europäischen Parlament, Herbert Reul MdEP, willkommen zu heißen.

Der Hausherr, Dr. Stefan Gehrold, verwies auf die aktive Rolle der KAS bei der Organisation von europäischen Gesprächskreisen zwischen Brüssel und der nationalen aber auch europäischen Politik. Er unterstrich des Weiteren die Aufgaben der KAS im Bereich der internationalen Kooperation.

Herbert Reul MdEP machte deutlich, welchen hohen Stellenwert er der engen Zusammenarbeit mit den örtlichen Unionskreisen zumesse. Er hielt ein klares Plädoyer dafür, sich gerade in diesen aktuellen Krisenzeiten nicht auseinander dividieren zu lassen. Die Beweggründe, die nach dem Krieg zur europäischen Einigung geführt haben, haben immer noch ihre Begründung.

In ganz ähnlichem Sinn sprach der Hauptredner, Reimer Böge MdEP über die Herausforderungen bei der noch zu erzielenden Einigung über den Mehrjährigen Finanzrahmen ab 2014. Dabei wäre wohl weniger die Frage, ob dieser nun etwas

größer oder, wie von vielen Mitgliedsstaaten gefordert, eher kleiner ausfiele. Die entscheidende Frage sei die einer sinnvollen Prioritätensetzung. Dies müsste auch beinhalten, dass nicht ständig neue Aufgaben in Europa angesiedelt würden, ohne die dafür notwendigen Finanzmittel bereitzustellen. Diese Probleme seien gerade Deutschland im Rahmen der Bund-Länderfinanzierung bestens bekannt. Herr Böge verwies mit besonderem Nachdruck auf die bereits heute bestehende Unterfinanzierung in einigen Politikfeldern, die zu Übertragungs- und damit sich jährlich verschärfenden negativen Budgeteffekten führten.

Angeregte Gespräche der Teilnehmer mit den Rednern und weiteren Europaabgeordneten rundeten einen gelungenen Jahresauftakt ab.

### Warum Europa?

Ich will an dieser Stelle nicht noch einmal die teils gefährliche Diskussion aufwärmen, die sich in einigen Gazetten, sei es in Deutschland, Italien oder gar auf den Strassen anderer Länder gezeigt haben. Dazu verwies der Artikel in der NZZ vom 16. Februar zu Recht auf die nationalen Stereotype in der europäischen Schuldenkrise. Vielmehr geht es mir um zwei Aspekte.

Die CDU in Luxemburg hatte kürzlich Bundesverfassungsrichter a. D. Prof. Dr. Dr. Udo Di Fabio zu Gast. Er warb dabei erwartungsgemäß für den Erhalt des nationalen Budgetrechts. Zugleich betonte er aber, dass ein Stimmrechtsentzug rechtens sei, da auch ein privater Schuldner ab einem bestimmten Schuldenniveau Besuch vom Schuldenberater bekomme, der die Ausgaben dann eingrenze. Doch wie passen diese beiden Forderungen zusammen? Gilt die staatliche Unabhängigkeit, wie auch von Bundesverfassungsrichter Prof. Dr. Andreas Voßkuhle in seinem Artikel „Über die Demokratie in Europa“ beschrieben, nur für die, die sich gerade regelkonform verhalten? Oder ist dies schon der Aufruf zur Weiterentwicklung der



# CDU

**Verband  
Brüssel-Belgien asbl**

## Informationen aus dem Vorstand

Union? Diese kann nach Ansicht von Herrn Di Fabio aber erst ernsthaft diskutiert werden, wenn die Schuldenkrise überwunden ist. Unbeantwortet blieb die Frage, wie wir in der EU bis dahin mit der staatlichen Souveränität umgehen.

Ferner ist aus meiner Sicht der Friedensgedanke des europäischen Projekts gerade jetzt erneut zu unterstreichen. Nicht nur, weil die eingangs erwähnten Stereotypen sehr gefährlich sind sondern auch, weil die Suche nach „neuen Begründungen“ suggeriert, dass Frieden selbstverständlich ist. Doch sowohl Freiheit als auch Demokratie und Frieden müssen immer wieder verteidigt werden. Die schrecklichen Folgen von zwischenstaatlichen Auseinandersetzungen, die wir gerade einmal seit zwei Generationen überwunden haben, zeigt der Film „In the Land of Blood and Honey“ über den Balkankrieg auf eindruckliche Weise.

### Gedanken zur Zukunft der Demokratie

Sei es Stuttgart 21, der Ausbau von Infrastruktur in Zeiten der Energiewende oder Datenschutz à la ACTA, der Wahlbürger setzt sich immer kritischer mit dem Funktionieren der Demokratie auseinander. Obwohl die Kontrolle derselben durch das Volk nötig ist, muss man sich fragen, warum die repräsentative Demokratie zunehmend in Frage gestellt wird. Dazu habe ich um die Monatswende Januar/Februar einen interessanten Artikel gelesen. Der Autor beleuchtete die Überlegungen Max Webers zur Demokratie im Hinblick auf aktuelles Verhalten der Bürger und der Politik. Dazu stellte er völlig zu Recht fest, dass der moderne Wahlbürger die Partei findet, bei der sein jeweiliger Mix aus Einzelinteressen am besten aufgehoben zu sein scheint. Er verliert dabei zunehmend das Gemeinwohl aus dem Blick, besonders wenn dies bedeutet, dass sein jeweiliges Interesse nicht vollständig durchsetzbar ist. Dann wendet er sich sehr schnell von der soeben noch gewählten Partei ab. Sozusagen als Gegenreaktion verhält sich die Politik oft so, dass

sie nur ja keine zu klaren Positionen vertritt, weil sie damit vermeintlich einem Abwenden des Bürgers zuvorkommt. Doch diese Form der Profillosigkeit verstärkt diese Entwicklung nur.

Rede ich jetzt denen nach dem Wort, die einen Mangel an Profil beklagen? Ich denke, in Zeiten der Suche nach Antworten sind deutliche Positionen gefragt. Man darf dann auch einmal zugeben, dass man sich letztendlich nicht sicher ist, ob es nicht Parameter gibt, die man bei der jeweiligen Frage nicht abschließend beurteilen kann. Man darf aber ebenso einfordern, das übergeordnete Gemeinwohlinteresse mit zu bedenken. Immer nur *political correctness* üben, hilft nicht.

### Mitgliederversammlung 2012

Am 26. März werden wir unsere diesjährige Mitgliederversammlung durchführen. Dazu laden wir alle unsere 270 Mitglieder ein. Die offizielle Einladung samt Tagesordnung erhalten Sie anbei.

In diesem Jahr stehen Neuwahlen zum Vorstand an. Daher rufen wir diejenigen, die sich stärker in die Arbeit des Verbandes einbringen möchten auf, sich mit mir oder anderen Vorstandsmitgliedern in Verbindung zu setzen. Ich erwähne dies ausdrücklich, auch wenn die aktuellen Vorstandsmitglieder grundsätzlich bereit sind, auch künftig zur Verfügung zu stehen. Ich darf an dieser Stelle wiederholen, was ich während des Neujahrsempfangs gesagt habe: Ich stehe, wenn die Mitglieder dies wünschen, noch einmal als Vorsitzender zur Verfügung. Ich füge an, dass sich bei mir beruflich wie privat der Lebensmittelpunkt nach Luxemburg verlagert hat. Da das aber bereits seit Monaten gut funktioniert, bin ich überzeugt, dass ich meiner Aufgabe mit einem schlagkräftigen Vorstand auch künftig gerecht werden kann.

In diesem Sinne freue ich mich auf den Meinungsaustausch und Ihre Wahlentscheidung Ende März. Ich denke, wir haben gemeinsam in den vergangenen 6 Jahren einiges erreicht.